

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Rangenberg, Falken, Rangenchursdorf, Meinsdorf, Süttengrund zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Postgebühren) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablatt erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklamefeld die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ Aufnahme. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, spätere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 29 Fernsprecher Nr. 151. Sonnabend, den 5. Februar 1910. Geschäftsstelle Bahnstr. 3. 37. Jahrgang.

Bettelei betr.

Es erscheint dringend notwendig, dem auch hier stark auftretenden Bettelunwesen zu steuern. Alle Einwohner der Stadt werden gebeten, an ihrem Teile dabei mitzuwirken. Vor allem ist hierzu erforderlich, daß keinem unbekanntem Bettler etwas vor der Tür gegeben wird, daß vielmehr alle an der Tür abgewiesen werden. Hierbei sind Einheimische zu den zuständigen Armenpflegern oder zum Armenrat — Rathaus, Zimmer Nr. 2 — und Wandernde auf die Polizeiwache zu schicken. Dort wird ausreichend für sie gesorgt werden, sei es durch Verabreichung von Nahrungsmitteln, Kleidung usw., sei es durch Gewährung von Beschäftigung in der für diesen Zweck neu eingerichteten Holzpalaterie.

Mit den Gaben vor der Tür wird wahrer Not vielfach nicht abgeholfen, sondern nur der Bettel großgezogen und dadurch Viederlichkeit, Arbeitsfurcht und namenloses Elend in den Familien geschaffen und vermehrt.

Wer wahre Barmherzigkeit über den Kreis der ihm zuverlässig bekannten Hilfsbedürftigen hinaus üben will, der wende seine Gaben den Vereinen und Anstalten zu, die sich zur Aufgabe gemacht haben, den Armen und Arbeitslosen beizuhelfen. Denn werden die Gaben den wahrhaft Hilfsbedürftigen zukommen, so daß sie nicht nötig haben, vor der Tür zu betteln, und die Arbeitsscheuen werden den Hausbettel einstellen, weil er nicht mehr lohnt.

Hohenstein-Ernstthal, am 2. Februar 1910. Der Stadtrat.

Absperrungs- und Wachtdienst.

Für das Jahr 1910 wird der Absperrungs- und Wachtdienst bei Bränden und Hauptübungen der Feuerwehr wieder durch je 15 Mitglieder der hiesigen Militärvereine und Schützenkompanien ausgeübt. Die Mannschaften tragen im Dienste Binden an der Wähe und haben nach § 5 ihrer Instruktion während der Tätigkeit Polizeigewalt.

Hohenstein-Ernstthal, am 2. Februar 1910. Der Stadtrat.

Obere Freibank Oberlungwitz.

Sonnabend, den 5. Februar, von vormittags 10 Uhr an Verkauf von Schweinefleisch, à Pfund 45 Pfg.

Tagesgeschichte.

Die belgische Sondergesundheitskraft. Die vor einigen Tagen in Berlin weilte, ist nun in Dresden eingetroffen, um König Friedrich August die Thronbesteigung des Königs Albert I. von Belgien anzusehen.

Die schärfste Wahlkritik ist erschienen und beweist, daß bei den letzten Landtagswahlen 292 816 nichtsozialdemokratischen 841 296 sozialdemokratische Urstimmen gegenüber gestanden haben. Hätten wir also nach den freimüthigen Forderungen bei der Wahlreform das allgemeine und gleiche Wahlrecht eingeführt und daneben eine neue Wahlkreisinteilung mit mechanischer Verteilung nur der Kopfzahl vorgenommen, so wäre die Verteilung da: wir hätten eine Zweite Kammer mit absoluter sozialdemokratischer Mehrheit. Unter Zugrundelegung des Reichstagswahlrechts würden bei der Hauptwahl 6 Konservative und 53 Sozialdemokraten, dagegen kein Freisinniger und kein Nationalliberaler gewählt worden sein; 32 Stichwahlen hätten außerdem zwischen Sozialdemokraten und Bürgerlichen stattfinden müssen, 10 unter verschiedenen bürgerlichen Parteien. Die Zahl der Sozialdemokraten würde wahrscheinlich 68 von 95 Abgeordneten betragen, eine Zweidrittelmehrheit! Durch das Mehrstimmrecht ist naturgemäß eine Verschiebung des obigen Verhältnisses eingetreten. Die Gesamtzahl der nichtsozialdemokratischen Stimmen hat sich reichlich verdoppelt, sie stieg auf 780 280, die sozialdemokratischen vermehrten sich nur um ein Drittel und beliefen sich auf 492 522. Ein wichtiger Unterschied gegen früher machte sich in der Wahlbeteiligung geltend. Bisher traten die Wähler erster und zweiter Klasse viel eifriger als diejenigen der dritten an die Wahlurne heran, jetzt erscheint dieser Unterschied verschwunden. Von den einstimmigen wählten 82, von den Zweistimmigen auffallenderweise nur 80 Prozent. Trug hierzu vielleicht der Umstand mit bei, daß in kleineren Gemeinden, wo es sehr häufig nur einen, höchstens zwei zweistimmige Wähler gab, für diese mit ihrem durch die Farbe erkennbaren Umschlag die Wahl aufhört, eine geheime zu sein? Von den Dreistimmigen dagegen wählten 84, von den Vierstimmigen auch nicht mehr als 87 Prozent.

Die neue griechische Regierung Dragumis ist ihren eigenen Worten nach die besonnenste und friedfertige und richtet alles auf Weisheit ein, um jede kriegerische Verwicklung zu verhindern. Die Nationalversammlung soll gerade deshalb zusammengetreten, um den Eintritt freier Abgeordneter in die Deputiertenkammer zu verhindern. Wie kann die Türkei dem guten und harmlosen Griechenland, das nur seine innere Lage besorglich ist, Provokationen zutragen! Ja diesen und ähnlichen Wendungen des neuen Kabinetts hat man zweifellos den Vorschlag der Poststellungen zu erblicken, welche die vier Schutzmächte in Athen erhoben haben. Die Mahnungen der Mächte enthielten ja u. a. auch den Hinweis, daß Griechenland nirgends eine auswärtige Anleihe werde unterbringen können, wenn es eine den europäischen Frieden bedrohende Politik treibe. Die Militärpartei schweigt plötzlich auch maulschamlos; sehr begreiflich, ist es doch gerade sie, die zur Verwirklichung ihrer Greis- und Flottenpläne Geld gebraucht. — Die drohende Kriegsgefahr auf dem Balkan scheint auch Russland und Oesterreich einander wieder näher gebracht zu haben, wie es ja selbstverständlich ist, daß Oesterreich den Bemühungen der Schutzmächte um die Erhaltung des Friedens seine tatkräftige Unterstützung leihet und dabei natürlich auch Deutschland an seiner Seite steht. Gegen ein entschiedenes Veto der europäischen Großmächte können und werden sich die feindlichen Balkanbrüder nicht auflehnen. Das ist der Grund, der trotz aller gegenwärtigen Wirren in Griechenland die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens rechtfertigt.

Mehrheit für den Grundgedanken dieses Vorschlags vorhanden ist. Der Grundgedanke des Antrages ist: Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes unter billiger Heranziehung der Beteiligten durch Erhebung mäßiger Schiffsabgaben. Zusammenfassung der Wasserstraßen innerhalb der einzelnen Stromgebiete in Zweckverbände zur Finanzierung der erforderlichen Bauten aus gemeinsamen Stromkosten. Auf dieser Grundlage soll in die weitere Erörterung der Einzelheiten des Entwurfs eingetreten werden.

Der Reichskanzler und der Alldeutsche Verband.

Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Vertrauensmänner des Alldeutschen Verbandes teilte dem Kanzler schriftlich eine Resolution mit, wonach in den Kreisen der Alldeutschen das Vertrauen zum Auswärtigen Amt geschwunden ist und der Reichskanzler gefragt wird, wie lange er noch das politisch wie wirtschaftlich gleich schädliche Gebaren des Auswärtigen Amtes mit seiner Verantwortung decken wolle. Der Kanzler überantwortete dieses Schreiben der Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes in Mainz mit dem Bemerkten: „Es ist unverantwortlich, daß von Alldeutschen eine Organisation, die, wie der Alldeutsche Verband, nach ihren Satzungen in nationalen Sinne wirken will, gegen eine Reichsbehörde so ungebührlich und beweislose Anschuldigungen geschleudert werden. Ich lehne es ab, diese Entschlebung entgegenzunehmen.“

Ein Handelsabkommen zwischen Deutschland und Nordamerika.

Ist erjelt und dem Reichstage eine Vorlage darüber unterbreitet worden. Da das bestehende Provisorium am Montag der neuen Woche abläuft, so darf auch der Reichstag keine Zeit verlieren. Nach den jüngsten Rundgebungen aus Washington war ja ein Entgegenkommen der Unionregierung zu erwarten. Freilich ist dies nicht ohne Gegenüberstände deutscherseits zum Ereignis geworden. Es ist bei der Wichtigkeit unserer Handelsbeziehungen zu Amerika gewiß zu begründen, daß zwischen den beiderseitigen Regierungen eine Verständigung erreicht ist. Nun werden noch die Parlamente ein Wort in der Angelegenheit mitzusprechen. Volles Lob wird dem Abkommen weder haben noch drüben zuteil werden, denn es beruht seiner Natur nach auf Kompromissen. Galtten sich Vorteile und Zugeständnisse einigermaßen die Waage, dann wird man zufrieden sein müssen. — Auch unsere Handelsbeziehungen zu Schweden sollen feste Gestalt gewinnen. Dem Reichstage in Stockholm wurde ein Regierungsentwurf unterbreitet, der den bestehenden Vertrag bis zum 1. Dezember 1911 verlängert. Der deutsche Reichstag hat unlängst bereits die Prolongation des

Vertrages genehmigt, der ohne Verlängerung mit diesem Jahre ablaufen würde.

Schon wieder eine Landtagswahl in Berlin.

Durch die Kassation der vier sozialdemokratischen Landtagsmandate fanden erst vor wenigen Wochen in Berlin unter reichlicher Aufregung Ersatzwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus statt. Jetzt entbrannt im 6. Berliner Landtagswahlkreise auf neue der Wahlkampf, da der sozialdemokratische Abgeordnete Heymann aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt hat. Die Wiederwahl eines Sozialdemokraten in diesem Kreise ist nach dem Ergebnis der Hauptwahl wie der am 30. November v. J. erfolgten Ersatzwahl zweifellos.

Elbsch-Lothringen.

Die liberal-demokratische Fraktion des reichsländischen Landesausschusses hat auf die Erfüllung ihres wiederholten Antrages auf Gleichstellung der Reichsländer mit den übrigen Bundesstaaten wie auf Gewährung des Reichswahlrechts zum Landesausschuß einstweilen noch nicht zu rechnen. Das Verlangen gehört zu den wenigen Fragen, über die sich der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg im deutschen Reichstage eingehend ausgesprochen hat. Der Kanzler sagte aber in seiner Rede vom 18. Dezember v. J.: „Die Neigung, die Wünsche der Elbsch-Lothringer zu erfüllen, sinkt umso mehr, je weniger Widerstand diese den Bestrebungen entgegenstellen, das Land zu verwickeln.“ Wachtenswert war auch noch die Erklärung des Staatssekretärs Horn v. Bulach im Landesausschuß, daß es die Pflicht der Regierung gewesen sei, den vorerwähnten Schritten der Bischöfe von Meß und Straßburg im Schultreite entgegenzutreten, da die Ungläubigen für den Glauben in der Schule nichts zu fürchten hätten.

Rußland.

In demselben Augenblick, in dem sich die Reichsduma für ein Gesetz gegen die Verwicklung politischer Verbredler aussprach, wurden 6 sozialdemokratische Mitglieder der aufgelösten zweiten Duma in Ketten nach den sibirischen Bergwerken verschickt, die sie lebend nicht wieder verlassen, es sei denn, daß es ihnen gelingt, zu entfliehen. Den Unglücklichen wurde nicht einmal erlaubt, sich auf dem Petersburger Bahnhofe von ihren Angehörigen zu verabschieden.

Die neue griechische Regierung Dragumis ist ihren eigenen Worten nach die besonnenste und friedfertige und richtet alles auf Weisheit ein, um jede kriegerische Verwicklung zu verhindern. Die Nationalversammlung soll gerade deshalb zusammengetreten, um den Eintritt freier Abgeordneter in die Deputiertenkammer zu verhindern. Wie kann die Türkei dem guten und harmlosen Griechenland, das nur seine innere Lage besorglich ist, Provokationen zutragen! Ja diesen und ähnlichen Wendungen des neuen Kabinetts hat man zweifellos den Vorschlag der Poststellungen zu erblicken, welche die vier Schutzmächte in Athen erhoben haben. Die Mahnungen der Mächte enthielten ja u. a. auch den Hinweis, daß Griechenland nirgends eine auswärtige Anleihe werde unterbringen können, wenn es eine den europäischen Frieden bedrohende Politik treibe. Die Militärpartei schweigt plötzlich auch maulschamlos; sehr begreiflich, ist es doch gerade sie, die zur Verwirklichung ihrer Greis- und Flottenpläne Geld gebraucht. — Die drohende Kriegsgefahr auf dem Balkan scheint auch Russland und Oesterreich einander wieder näher gebracht zu haben, wie es ja selbstverständlich ist, daß Oesterreich den Bemühungen der Schutzmächte um die Erhaltung des Friedens seine tatkräftige Unterstützung leihet und dabei natürlich auch Deutschland an seiner Seite steht. Gegen ein entschiedenes Veto der europäischen Großmächte können und werden sich die feindlichen Balkanbrüder nicht auflehnen. Das ist der Grund, der trotz aller gegenwärtigen Wirren in Griechenland die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens rechtfertigt.

Deutscher Reichstag.

29. Sitzung vom 3. Februar. Eingegangen ist der Entwurf eines Gesetzes über die Handelsbeziehungen mit Amerika. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission, die vom Amtsg-

richt Schaffenburg nachgesuchte Genehmigung zur Straferfolgung des Abg. Gerstenberger (Str.) nicht zu erteilen.

Abg. Gerstenberger (Str.): Der Abg. Gerstenberger wünscht selbst die Erteilung der Genehmigung. Es handelt sich hier um eine Beledigungslage, die Kollege Gerstenberger selber angeht und in der der Gegner die Widerklage erhoben hat. Die Genehmigung wird hierauf erteilt.

Sodann wird der Kolonialetat weiterberaten.

Abg. Rattmann (Wirtsch. W.): Die Sozialdemokraten wollen in der Kolonialpolitik Humanität und Erziehung, keine Maschinengewehre und keine Herrenmoral. Aber ehe Lehrer und Ärzte an die Eingeborenen herankommen, bedarf es der Entwicklung der Kolonien durch Bahnen unter dem Schutz der Maschinengewehre. Ausbeutung und Ausrottung der Neger will niemand. Die Arbeit der Mission begriffen wir. Wir haben für unsere weißen Kinder noch nicht genug Regierungsschulen, und von den 20 000 Negerkindern in Kamerun gehen nur 500 in Regierungssch., 19 500 in Missionsschulen. Gouverneur v. Schudmann wird nur schwer zu überzeugen sein.

Unterstaatssekretär v. Bindequitt: Die Behauptung des Abg. Rattmann, daß die Aufstellungen in Ostafrika mißglückt seien, ist unrichtig. Wodurch wird das u. a. auch durch den Aufschwung der Tabakkultur auf den Klein-Siedelungen. Auf den ganz verfehlten Gedanken, ganz Südwest mit Klein-Siedelungen zu überziehen, ist noch niemand gekommen. Auch über die landwirtschaftlichen Unternehmungen läßt sich noch kein Urteil abgeben; dazu sind sie noch zu jung.

Abg. Schwarze (Str.) empfiehlt verstärkten Wegebau in Südwest.

Abg. Storz (deutsch. Wp.): Eine Differenz, wie sie zwischen der Zentral- und Lokalverwaltung in Südwest ausgebrochen ist, wird sich hoffentlich nicht wiederholen. Für die Kolonialgesellschaft bin ich keineswegs so warm eingetreten wie mir unterstellt worden ist. So sehr man die Werte an Diamanten, Kupfer und Marmor in Südwest schätzen mag, so wird eine wirklich deutsche Kultur dort doch erst erblühen durch eine umfangreiche landwirtschaftliche Siedelung. Die Kolonien müssen wirtschaftlich, finanziell und auch militärisch vom Mutterlande unabhängig sein.

Abg. Nolke (Soz.): Wenn Parlamentarier für koloniale Gründungen mit ihrem Namen eintraten, so müssen sie hier die weitgehendste Zurückhaltung üben. Was jetzt in Südwest als Klein-Siedelungen bezeichnet wird, sind in Wirklichkeit schon recht ansehnliche Siedelungen. Wenn wir auch den Kolonialetat ablehnen, so bedeutet das doch keineswegs die Ablehnung aller kolonialen Ausgaben.

Abg. Goller (fr. Wp.): Was soll die Mahnung des Abg. Nolke zur Zurückhaltung an diejenigen Abgeordneten betreffen, die an kolonialen Unternehmungen beteiligt sind? Hat er mich im Auge gehabt? Ich lasse mir jedenfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unternehmungen auch auf Kolonien auszuweihen! Wo kommt man denn sonst hin?

Abg. Gerstenberger (Str.) polemisiert gegen den Vortrager, der die Äußerungen des Abg. Schwarze kritisiert hatte, gibt ihm aber gegenüber Nolke recht. Auch in den Kolonien müssen die Missionen dieselbe Unterrichtsfreiheit haben wie im Mutterlande.

Staatssekretär Bernburg: Herr Nolke hat sich durch meine neue Bemerkung verletzt gefühlt. Tatsache ist doch aber, wenn es gilt, die Sache für nächste Ausgaben zu bezahlen, dann lehnt die Sozialdemokratie alles ab. Dem Bischof in Samoa ist es natürlich frei, katholische Schulen zu errichten. Und niemand wird es der Regierung verdenken, wenn sie simultane Schulen errichtet. Wenn der Bischof nun aber von der Kanzel herab den Katholiken den Besuch der Simultanen verbot, so konnte die Regierung sich das nicht gefallen lassen.

Abg. Ledebour (Soz.) kritisierte die kapitalistische Kolonialpolitik.

Nach weiteren kurzen Ausführungen der Abgg. Müller-Meinigen (fr. Wp.) und Dohz (fr. Wp.) schließt die Generaldebatte.

Der Etat für Ostafrika wird ohne Spezialberatung genehmigt. Beim Etat für Ostafrika wünscht Abg. Krenndt

(Wp.) die Einführung der Reichswährung in dem Schutzbereich.
 Die einzelnen Kolonialstaaten werden danach ohne jede bemerkenswerte Debatte nach den Beschlüssen der Subkommission genehmigt. Darauf verlegt sich das Haus auf Freitag.

Vertikales und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 4. Februar.
 — **Wetterausicht für Sonnabend, den 5. Febr.:** Nordöstliche Winde, zeitweise heiter, kälter, meist trocken.
 — **Bei der Zweiten Kammer** ist folgender Antrag Claus eingegangen: die Kammer wolle beschließen: 1. die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem jährlichen Landtag einen Geköntur in vorzulegen, der das Gesetz, die Umgestaltung des Landesstatutates betreffend, vom 30. April 1906 dahin abändert, daß die Zahl der Wahlkreise vermehrt und somit die Wahlkreise selbst verkleinert werden; 2. die hohe Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen.
 — **Der sächsische Eisenbahner** hielt am Donnerstag unter Vorsitz des Präsidenten der Generaldirektion der Staatsbahnen, von Kirchbach, seine 61. Sitzung in Dresden ab. Er empfing Mitteilung über verschiedene Beschlüsse der jüngsten Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen, die Tarifforderungen betrafen, welche den Eisenbahner bereits beschäftigt hatten. Was die Stellung großräumiger Wagen für Reichsgüter betrifft, mit der sich der Eisenbahner ebenfalls in seiner letzten Sitzung befaßt hatte, so wurde berichtet, daß in Aussicht genommen wäre, die ganze Frage künftig von der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen und dem Ausschuss der Verkehrsinteressen behandeln zu lassen. Damit würde einem auch im Eisenbahner zum Ausdruck gelangten Wunsche entsprochen, der dahin ginge, in dieser Frage ebenfalls den Verkehrsinteressen Gelegenheit zu geben, sich Gehör zu verschaffen. Zum Schluss erfolgte die übliche Besprechung des Sommerjahresplanes, bei der eine große Zahl von Einzelwünschen angemeldet und mit Erörterung wurde.
 — **Hohenstein-Ernstthal, 4. Febr.** Wie aus der Bekanntmachung in vorliegender Nummer gegen das Bittelwesen hervorgeht, hat der Rat unserer Stadt für die wandernden und auch hiesige Arbeitslose eine Beschäftigungsstelle in Gestalt einer Holzpallier eingerichtet. Sie befindet sich in dem früheren Buchererischen Grundstücke, Ecke Wismar- und Schillerstraße.
 — **Goldene Hochzeit.** Dem hier auf der Dorfstraße wohnhaften Weber Herrn Lorenz Schulte und seiner Ehefrau ist es am morgigen 5. Februar vergönnt, die Feier des 50jährigen Ehejubiläums zu begehen. Dem Jubelpaare bringen auch wir unseren herzlichsten Glückwunsch dar.
 — **Das Restaurant „Rusthölle“**, das bekanntlich vor 14 Tagen durch Zwangsversteigerung wieder in den Besitz des früheren Inhabers, Herrn Lorenz, überging, wird zurzeit einer gründlicheren

Erneuerung unterzogen. Die Gasträume werden hierbei bedeutend erweitert.
 — **Aus der Schule.** Die seit 1908 hier angestellte Sprachlehrerin Fräulein Doris Köfel wird unsere Stadt infolge anderer Berufung am 1. April d. J. verlassen. Fräulein Köfel ist bekanntlich an der Altkadler Schule tätig.
 — **Das Original-Festspiel „Bauern-Theater“** gab gestern Abend im Altkadler Schützenhaus bei gut besetztem Hause sein 1. Gastspiel. Man hatte das oberbayerische Volksstück mit „Lang und Lang in 5 Akten“ „Altenrausch und Edelweiß“ von Neuert gewählt, das allgemeinen Beifall fand. Wer schon im bayerischen Oberland gewesen ist und die Lebensgewohnheiten der lustigen Gebirger kennen gelernt hat, der mußte gestern zu dem Schluß kommen, daß das Gebotene gut war und den Tatsachen entspricht. Die seltsamen Künstlerjahre leistete Musterleistungen. Einmal so sehr, daß es zum „Aufen“ kommt und dann wieder die wohlthuende Sichtigkeit, Einfachheit und die natürliche, warme Herzlichkeit im Ton. Sämtliche Partien zeichneten sich durch gute Besetzung aus und war der Beifall am Schluß der einzelnen Akte wohl verdient. Dankbar erwähnen wollen wir noch die gebotenen Bühnenvorzüge, die eine Virtuosität auf genanntem Instrument verrichteten und deshalb auch besondere Anerkennung bei den Zuhörern fanden. — Heute Abend soll das Volksstück „Der Prozedurkammer“ in Szene gehen. Wir können allen Theaterfreunden einen Besuch dieser letzten Vorstellung nur wärmstens empfehlen.
 — **Oberlungwitz, 4. Febr.** Die für Sonnabend Abend im Gasthof zum Fürst angesehene gemeinschaftliche Versammlung der an dem Lungwitztalbahn-Projekt interessierten Gemeinden mußte wegen Erkrankung des Referenten, des Herrn Landtagsabgeordneten Drecher, vertagt werden. Herr Abgeordneter Drecher liegt an einer Rippenentzündung darnieder, doch wird die Versammlung voraussichtlich in 8-14 Tagen stattfinden können.
 — **Oberlungwitz, 4. Febr.** Wegen Diebstahls wurde der erst 17jährige Tischhelfer E. von hier festgenommen und dem Rgl. Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal zugestellt.
 — **Gersdorf, 4. Febr.** Gestern Mittag fand im Sitzungssaal des hiesigen Rathhauses die feierliche Verpfändung des Herrn Gemeindevorstandes Köhler, nachdem derselbe auf weitere 6 Jahre wiedergewählt worden war, vor versammeltem Gemeinderat durch Herrn Amtshauptmann Freiherrn von Wild statt.
 — **Gersdorf, 4. Febr.** Bei der hiesigen Sparcasse wurden im Monat Januar d. J. 884 Einzahlungen im Betrage von 3154 Mk. 22 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 129 Rückzahlungen im Betrage von 23168 Mk. Dr. Harbstein betrug am Schlusse des Monats 15688 Mk. 82 Pfg.
 — **Chemnitz, 4. Febr.** Ein 22 Jahre alter Schüler brachte sich gestern Abend in der 11. Stunde im Bestrahlungsraum in selbstmörderischer Absicht einen Schuss aus einer Pistole in die linke Brustseite bei. Er fand den erwünschtesten Tod nicht

und wurde auf ärztliche Anordnung ins Städtischen Krankenhaus gebracht. Ein triftiger Grund für den beabsichtigten Selbstmord ist nicht bekannt.
 — **Freiberg, 3. Febr.** Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich die 22 Jahre alte Dienstmagd Schreiber aus Kleinwalderdorf wegen Kindesbstörung zu verantworten. Die noch unbefristet angelegte hatte in der Nacht zum 18. Januar heimlich geboren und das lebensfähige Kind vorsätzlich getötet, indem sie dem Kinde erst mit einem Messer den Hals zu durchschneiden versuchte und, als ihr dies nicht gelang, das Kind mit den Händen erwürgte. Der Beweggrund zur Tat war für die Schreiber, daß ihr ein junger Mann aus Seifersdorf die Ehe versprochen hatte, sie aber nur dann heiraten wollte, wenn sich ergeben würde, daß er der Vater des zu erwartenden Kindes sei. Die Angelegte hatte das getötete Kind im Dängerhause vergraben. Das Gericht billigte der unnatürlichen Mutter mildernde Umstände an und verurteilte sie zu 3 Jahren 8 Monaten Gefängnis.
 — **Kommakisch, 3. Febr.** Im nahen Hossen gingen dem Knecht Sternberger auf dem Felde die Pferde durch. Er wurde eine Strecke geschleift und erlitt dabei tödliche Verletzungen.
 — **Delitzsch i. B., 3. Febr.** Lotgedrückt wurde am Mittwoch Abend der von der Fabrikarbeit heimkehrende 64 Jahre alte Arbeiter Wid aus dem benachbarten Lauterbach. Die Pferde eines ihm entgegenkommenden Fuhrwerks prallten beim Durchgehen mit dem Wagen an einen Straßbaum; dadurch stürzte eine 4 Jentner schwere Kiste vom Wagen und querschnitt dem auf die Seite springenden alten Mann den Kopf.
 — **Falkenstein, 3. Febr.** Einen schlecht angebrachten Scher, der ihm teuer zu stehen kommen dürfte, leistete sich am Dienstag Abend in der 5. Stunde im Hofe des Hotels „Wettin“ der Steinmetzmeister R., indem er eine in seinem Besitz befindliche Schmitt-Patrone zur Explosion brachte. Eine gewaltige Detonation, die fast alle in der Nähe befindlichen Fenster zerbrach zum Plagen brachte, erkundete, wobei durch die Stadt vernehmbar. Glücklicherweise wurde aber niemand verletzt, was leicht hätte geschehen können.

„Große“ erfolgte gestern in der Nähe von Messina eine Kesselexplosion, wobei der Kapitän Seidelhuber schwer verletzt wurde.
 — **London.** Die „Times“ beschäftigen in einer Athener Meldung, daß die griechische Regierung der Pforte eine formelle Erklärung abgegeben hat, wonach die Kretenser keine Gelegenheit haben würden, Vertreter in die Nationalversammlung zu entsenden, da es sich nicht um eine allgemeine Versammlung des griechischen Volkes, sondern um ein Spezialparlament, welches einberufen wird, um eine Verfassungsänderung vorzunehmen, handelt.

Kirchennachrichten.

Parochie St. Mauritius zu Hohenstein-Ernstthal.
 Am Sonntag Eilmisli, den 6. Februar.
 Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Pastor Hied.
 Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.
 Jungfrauenverein: Abends halb 8 Uhr im Gemeindefa. Jungfrauenverein: Abends halb 8 Uhr im Gemeindefa. Montag nachm. 2 Uhr Großmutterverein im Gemeindefa.
 Montag Abend Singstunde im Gemeindefa.
 Donnerstag Abends halb 8 Uhr Bibelfunde im Gemeindefa.
 Wochenamt: Herr Pastor Hied.
Parochie St. Christophorus zu Hohenstein-Ernstthal.
 Am Sonntag Eilmisli.
 Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Gestpredigt des Herrn Pfarrers von Döblich. Nachm. halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Junglingen.
 Ev.-luth. Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
 Ev.-luth. Junglingsverein. Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
 Landeskirchliche Gemeinschaft und Burschenschaft abends halb 8 Uhr Bredtstraße 31.
 Donnerstag, den 10. Februar 1910, Abends halb 9 Uhr Passionsandacht im Waisenhausbesaal.
 Wochenamt: Herr Pfarrer v. Döblich.
Von Oberlungwitz.
 Am Sonntag Eilmisli, den 6. Februar 1910.
 Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Kor. 13. Herr Pfarrer von Döblich.
 Nachm. halb 11 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pfarrer von Döblich.
 Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst. — Es ist noch Gelegenheit zum Abonnement auf „Die kleine Missionsglocke“. (15 Pf.)
 Nachmittags halb 3 Uhr Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr Junglingsverein.
 Montag, den 7. Februar 1910, Abends 8 Uhr in der Rangener Schule Bibelfunde. Apfelsch. 7, 35 ff.
 Wochenamt: Herr Pfarrer von Döblich.
Von Gersdorf.
 Am Sonntag Eilmisli, den 6. Februar.
 Früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Kötzger. Darauf Beichte und heil. Abendmahls. Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst.
 Der Jungfrauenverein fällt aus.
 Abends 8 Uhr im Gemeindefa. Vortrag des Herrn Missionssekretärs Raub von der Liebiggasse in Mission.
 Montag, den 7. Februar Abends 8 Uhr kirchlicher Familienabend im Gasthof zum grünen Tal.
 Vortrag des Pfarrers Dr. phil. Narzmann. Musikalische Darbietungen. Eintritt frei.
 Montag kein Frauenverein. Dafür herliche Einladung zum Familienabend.
 Dienstag, den 8. Februar 1910, Abends 8 Uhr Bibelfunde in der Kirchhale.
 Donnerstag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr Bibelfunde im Unterdorf bei Herrn Köhlerhändler Leiden.

Ernstthaler Rheumatismus-Pflaster, vielfach erprobt, à 50 Pfg.
Apotheker Himmelreichs
Leberthran-Emulsion, tägl. frisch bereitet, ist die beste u. billigste. Flasche 2 M.
Himmelreichs Gesundheitspillen, ideales Abführmittel. 1 Mark.
Himmelreichs heilender Balsam, bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände. 50 Pfennige.
Himmelreichs Hustentropfen, à Flasche 50 Pfg.
Himmelreichs Hühneraugen-Tinktur, 50 Pfg. pro Flasche.
Himmelreichs Warzentod, à Flasche 30 Pfg.
Wacholderaft, frisch eingetroffen, 1 Pfund 80 Pfennige.
Ia. Milchzucker, blütenweiß, per Pfund 1.35.
Kaufen Sie keine Wanne, bevor Sie nicht meine Broschüre gelesen — Wanne mit Gasheizung von Mk. 32 — an, ohne Mk. 20. — Wanne mit Schwelheinrichtung von Mk. 42. — an. Zusendung gratis und verpackungsfrei. Garantie: Anstandslos zurücknahme. Meine Wannen haben keine gelöteten Nähte, sondern sind geschweißt, und im Vollbad im Ganzen verzinkt. Keine mit Farbe oder Bronze überpinselten Nähte. — Gelötete Wannen von Mark 12.00 an. — Broschüre gratis.
Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa.
Töchterpensionat Sommer, Meissen.
 Vorzügl. Ausbild. i Haush. Koch., Weissn., Schneid., Hand- und Kunstarb., auf Wunsch Wissenssch., Malen, Musik, Sprachen (auch Esperanto) Umformungen. Beste Empfchl. Prosp.

Der Name **Poetsch** verbunden mit dem Worte **Kaffee** verbürgt ein reines Naturprodukt von vorzüglichster Qualität!
Poetsch-Kaffee zu: 120-130-140-150 Pfg. das Pfd.
 160-180-200-240 Pfd.
 in 1/4, 1/2 und 1 Pfd.-Pädel.
 Originalpackung (jedes Paket trägt den Aufdruck: Richard Poetsch, Königlich Hoflieferant, Leipzig, Grosskaffeeösterer) wird in nur anerkannt feinen und bewährten Mischungen stets frisch zum Verkauf gebracht und allen Kaffeekonsumenten angelegentlichst empfohlen. Erhältlich bei:
C. Floss, Adler-Drogerie, Alfred Bohne, Chemnitzstr. 6.

Tüchtige Baget-Arbeiter
 bei hohem Verdienste sucht sofort
Paul Rohlsdorf, Aufsdorf S.-A.
 Strumpf- und Handschuhfabrik.
 Einen zuverlässigen **Geschirrführer** sucht **Emil Reber, Oberlungwitz**
Lehrling, mit guter Schulbildung, für **Strumpf-Exportgeschäft** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Z. 29 an die Exp. d. Bl.
Klempner-Lehrling für Ofen unter günstigen Bedingungen gesucht.
Herm. Schelbe, Wittgensdorf (Be. Chy.), 216.
Jüngere Weber auf mechanisch, Spulerrinnen auf Maschine und Weberlehrling gesucht.
G. F. Beck, Seidenabteilung, Eichenburgstr.
Eine Repassiererin suchen **Hedeb. & Söhne.**
Gewandten DAMEN richten wir in ihrer Wohnung eine **Fabrik-Reste-Niederlage** für den Verkauf nach Gewicht allerneuester Arten Kleider- und Wulststoffe und sämtl. Weißwarenreste ein. Prima Sicherheit wird verlangt. Offerten in. Mispd. unter Chiffre **Elsässer Fabriken an Haasenhein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Ideal Schreibmaschine.
 Fabriklager
Otto Dassler Chemnitz
 Tel. 544. Holmarkt 4/5

Geld-Darlehen
 4-5% entl. ohne Bürg. a. jed. a. Wechs. Schuldsch. Wertpap., auch Katenabs. gibt Central-Büro, Berlin N.24. Wisp.

Geld D riehen an sichere Kreditgesch. Katern, Platten I. V. Keine Vermittlung, eigenes Kapital. Wirklich reelles Unternehmen.

Monatstropfen „Buella“
 + **Unschädlich! Garantie!**
 — Zahlung nach Erfolg. — Für Porto 30 Pfg. beizufügen.
Frau J. Thelen, Dresden A., Borsbergstr. 18.

Silbe
 gegen Blutstocung zc durch sicherwirkendes unschädliches Mittel. Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arthur Hohenstein, Berlin-Palente 6. (Mispd. erb.)

Ein Elektromotor, 1/2 Pferdestark, in gutem Zustand, zu verkaufen.
Robert Richter, Oberlungwitz Nr. 80.

2 Rundsteppmaschinen preiswert zu verkaufen
Oberlungwitz 286.
Gebrauchter Küchenherd und ein **starker Tafelwagen** billig zu verkaufen
Chemnitzstr. 11.

Freundliche Stube zu vermieten
Centralstraße 24.

Verloren eine **Signalhupe** am Brandplatz in der Goldbachstraße. Abzugeben **Oberlungwitz 70.**

Norddeutsche Fischhalle
 Langwischerstr.
 Heute frische Sendung
F. Schellfisch, Cabliau, Kalle, Möllinge, Sprotten, Fleckerlinge, Laicheringe.

5500
 not. begl. Zeugnisse v. Äyten und Privaten beweisen, daß
Kaisers
 Brust-Karamellen mit den drei Tannen

Husten
 Heilschl. Verschleimung, Asthma, Krampf. u. Aehn. kranken am besten beistiegen.
 100er à 50 Pfg., 50er à 25 Pfg., 25er à 12 Pfg.
 Kaiser's Brust-Extrakt 60 Pfg. best. feinstenw. Mat.-Extrakt. Darf. Angobolano weiss. zurech. Weib. zu haben bei:
 Hohenstein-Ernstthal: F. W. Layritz jr., Neumarkt; Wils. Richter, Drog., Döblichstr.; G. Floss, Adler-Drogerie, W.-Intellektuell.; Dr. Weber, Dresdenerstr. 18; R. Schaaf, Möhren-Booth., Altmarkt. Gersdorf: Max Perold. Oberlungwitz: Arthur Geier

Sympathisch
 wirkt ein ganzes, reines Gerbst. rohes, jugendfrisches Kuchsen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöne Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte **Steckampfer-Lilienmilch-Seife** v. **Wermann & Co., Wabebau**, à St. 60 Pf. in der Möhren-Booth. bei Dr. Richter, G. Floss, Emil Köhler, Max Wöfer, J. W. Jochims. In Oberlungwitz Bönen-Apothete und Arthur Geier.

Eine seltene Kaufgelegenheit in crème Wollbatistblusen.

Wir hatten Gelegenheit, einen Posten
eleganter crème Wollbatistblusen **3⁹⁵**
aussergewöhnlich billig einzukaufen.
Jede Bluse ist gefüttert und mit Koller, Vorderteil
und Aermel mit Motiven, Fältchen und Säumchen
reich garniert, jede Bluse zum Ausschauen nur

S. Rosenthal & Co.,
Hohenstein-Ernstthal, nur Weinkellerstr. 28.

Restaurant „Gerichtsschänke“.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 5., 6. und 7. Februar:



Großes Bockbierfest

ff. Bock
mit musikalischer Unterhaltung.

Bockmützen und Rettig gratis. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Lade hierzu von Stadt und Land ganz ergebenst ein. Friedrich Harlak.

Dienstag und Mittwoch, den 8. und 9. Februar:

Großer Fastnachtsummel und Fortsetzung des
Bockbier-Ausschanks.

Schweizerhaus Oberlungwitz.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. Februar:



Bockbier-Ausschank.

Hierzu:
Schweinsknochen und Klöße,
Bratwurst mit Sauerkraut.
Es ladet ergebenst ein Albin Borwert.

Restaurant z. Kronprinz,

Oberlungwitz.

Sonntag, Montag und Dienstag,
den 6., 7. und 8. Februar:

Bockbier-Ausschank.



Empfehle hierzu:
Schweinsknochen mit Klößen,
Bratwurst mit Sauerkraut.
Musikalische Unterhaltung.
Freundlichst ladet ein Eugen Klüglich.

Barf-Restaurant Windmühle.

Sonntag und Montag



Bockbier-Ausschank.

Empfehle hierzu
Schweinsknochen und Klöße,
sowie Bratwurst mit Sauerkraut.
Rettig gratis. Nettig gratis.
Ergebenst ladet ein Max Werner.

Restaurant Amtshof.

Sonnabend, den 5. Februar bis Dienstag:

Großer

Bockbier-Ausschank

(echt bayrischer Bod).



Sonnabend:
Schweinsknochen mit Klöß.

Sonntag:
Schinken mit Kartoffelsalat.

Gleichzeitig Einweihung meines neuen großartigen, elektrischen
Auffspiel-Pianos.
Hierzu ladet ergebenst ein Emil Kröhner.

Kupfermühle Ursprung.

Eisbahn fahrbar.

Freiw. Feuerwehr

II. Komp.
Heute Sonnabend abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Samariter- Verein

Hohenstein-Ernstthal
Sonntag, den 6. Februar,
nachmittags 5 Uhr
Generalversammlung
in „Stadt Glauchau“.
Tagesordnung:
1. Neuwahlen. 2. Verschiedenes.
Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen auch der passiven und
korporativen Mitglieder bittet
der Vorstand.

Café Central.
ff. Biere,
Condéitoeibüffet.

Heute Sonnabend
saure Gede.
Bruno Müller.

Hochfeine
8 Pfg.-Zigarre
à Mille 55.— Mr.
Muster-Kiste 100 Stück
Mr. 5.50.
Preisverzeichnis umsonst und portofrei.
Mar Schieferdecker
Chemnitz
Lange Straße 39, Ecke Kronenstraße
eine Treppe. Telefon 260.

Bürgergarten.

Sonnabend, den 5. Februar bis Dienstag:

Grosses Bockbierfest.



Sonnabend:
Schweinsknochen mit Klöß,

Sonntag:
Gebackenen Schinken mit Kartoffelsalat.
Schneidige Bedienung. Musikal. Unterhaltung.
Hierzu ladet freundlichst ein Theodor Voigt.

Zur Fastnachts-Bäckerei

empfehlen:

1a. Tafelmargarine „Saalestern“, 1 Pfund 90 Pfg.
Sahnenmargarine „Muldenperle“, 1 Pfund 80 Pfg.
Schweineschmalz gar. rein. 1 Pfd. 88 Pfg.
Pflanzenfett, 1 Pfd. 55 Pfg.
Gemischte Marmelade, 1 Pfd. 25 Pfg.
Himbeer-Marmelade, 1 Pfd. 48 Pfg.
Weizenmehl, 5 Pfd. 88 Pfg.

Heidemann & Schäfer,

Bismarckstrasse 3.

Tel. 209.

Tel. 209.

Inventur-Ausverkauf

in folgenden Artikeln:

Vorgezeichnete u. fertige Tapissierwaren
in Velinen und Filz,
Spitzen, Besätze, Spitzenstoffe, Gummiwäsche.
Emil Uhlig, J. Haselhuhn Nachf.,
Dresdnerstraße.

Nur für Mark 1.20 franco senden mit gegen vorberichtigte Einzahlung
bei Bezugs (Rücknahme 20 Pfg. mehr) ein
sein hochglanzpoliertes Rasiermesser Nr. 50 mit Stahl festig
zum Gebrauch mit 5 Jahren Garantie (jedem, dem
unser Waren noch nicht bekannt sind, zur
Überzeugung der Qualität. Jeder
Wert ca. doppelt. Mehr wie ein Stück
wird nicht abgegeben für diesen Preis.
Bitte Prospekt Katalog mit großer
Auswahl und tausenden Abbildungen zu verlangen, denselben erhalt jeder
gratis und franco.
Gebrüder Bell, Gräfrath 355 b. Solingen
Stahlwarenfabrik. — Gegründet 1878.

Für Konfirmanden

Konfirmanden-Anzüge

die neuesten Stoffe in tadelloser Verarbeitung
und vorzüglicher Passform.

Konfirm.-Jacketts für Mädchen

von Mk 3.— an.

Preise bekannt billigst.

Einziges Spezialgeschäft für Herren-,
Damen- und Kinder-Konfektion am Platze,
daher die
allergrösste Auswahl und die
preiswertesten Artikel.

Gust. Silbermann

Hohenstein-Ernstthal.

Schützenhaus Neustadt,

Hohenstein-Ernstthal.

Sonnabend, Sonntag und Montag,
den 5., 6. und 7. Februar:

Großes Bockbier-Fest.



Sonntag, den 6. Februar,

öffentliche Ballmusik

mit Pfauentanz-Polonaise.
Feine Damenbedienung.

Es ladet ergebenst ein der gemütliche Hugo.

Hôtel Schweizerhaus

am Bahnhof Hohenstein-Ernstthal.

Morgen Sonnabend, Sonntag und Montag:

Grosser

Bockbier-Ausschank.



Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

Louis Freitag.

NB. Bringe mein neues französisches Billard
und mein Hupfelds Phonoliszt-Piano in
empfehlende Erinnerung.

Bad Ernstthal.

Von heute Sonnabend bis nach Fastnacht:
Ausschank echt bayr. Bockbieres.

Hierzu empfehle Bockwürstchen
und verschiedene warme und kalte Speisen.

Dienstag und Mittwoch:

Grosser Münchner Karneval-Rummel,
wogu ergebenst einladet Emil Sahrik.

Restaurant „Stadt Dresden“.

Sonnabend, Sonntag und Montag,
den 5., 6. und 7. Februar:

Großes Bockbierfest

(echt bayrischer Bod).

Hierzu empfehle:

Sonntag gebadenen Schinken mit Braun-
schweiger Kartoffelsalat.



Montag großes Schlachtfest,

von mittags an Weißfleisch, später das Heubische.
Feine Bedienung. Samoritzische Unterhaltung.
Lade hierzu von Stadt und Land ganz ergebenst ein
Julius Wünsch.

Beilage zum Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tagblatt.

Nr. 29.

Sonnabend, den 5. Februar 1910.

37. Jahrgang.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 3. Febr. Heute fanden auf der Tagesordnung der Ersten Kammer die wichtigsten Kapitel des Kultus-Etats, Kapitel 88 bis 90 und 94 (Ministerium des Kultus, sowie das Landes-Konfessionsrat, die katholischen geistlichen Behörden und das höhere Schulwesen.)

Auf dem Tisch des Hauses waren die Baupläne für das Gymnasium in Plauen ausgebreitet.

Die Debatte eröffnete Kultusminister Dr. Wed. Er ging davon aus, daß der Kultusetat gegen den vorjährigen um 12 Prozent höher eingestellt wäre. Die Bewältigung der vermehrten Geschäfte sei ohne Personalvermehrung möglich gewesen, weil im Schiffsverkehr hinsichtlich Vereinfachungen getroffen worden sind. Es werde auch im organischen Zusammenhang mit der Volksschulreform auf Geschäftvereinfachung mit allen Kräften zugekommen werden. Er erwähnte ferner die heutigen schwerwiegenden Verhandlungen in Berlin (Schiffahrtsabgaben) und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein recht gesunde freudige Entscheidung fallen möge.

Der Kultusminister richtete dann an die Gemeinden, welche eine Realschule haben, die Mahnung, sich deren Umwandlung in eine Oberrealschule sehr zu überlegen. Es würden dadurch viele Schüler veranlaßt, die ohnehin überfüllten Lehrerbereufe noch weiter zu überfüllen. Er halte die Realschule für am geeignetsten zur Fortbildung der dem Mittelstand angehörenden Kreise.

Oberbürgermeister Reil-Zwickau wendet sich gegen eine Petition des Lehrerkollegiums am Realgymnasium zu Zwickau, welches die Bestimmungen wegen des Einrückens in die neue Besoldungsordnung auch auf die Lehrer der staatlich unterstützten Realgymnasien ausgedehnt wissen möchte. Er bittet an den Grundbesitz nichts mehr zu ändern und bezeichnet die Angelegenheit als kleinlich.

Mittlerweilebesitzer v. Sedra fragt, wie sich die Regierung zur Gründung von Kolonialschulen stellt.

Der Minister erwidert, diese Aufgabe liege dem Ministerium sehr fern, aber eine Anregung von kompetenter Seite wäre immerhin zu beachten. Auf die Zwickauer Petition brauche er ja nicht näher einzugehen, nachdem der Oberbürgermeister von Zwickau ihre Ablehnung sehr wirksam vorbereitet habe. (Heiterkeit.)

Beh. Rat Dr. Mosher fügt hinzu, daß es in Deutschland eine einzige Kolonialschule, nämlich in Wittenhausen, gebe. Das Ministerium habe aber die Handelsschulen aufgefordert, auf die kolonialen Verhältnisse in den geeigneten Unterrichtszweigen Bedacht zu nehmen.

Beh. Studienrat Dr. Peter versichert, daß im Lehrerberuf Zufriedenheit herrsche mit der neuen Gehaltsregelung und die Ausnahmen nur ganz vereinzelt seien, worauf

Vizepräsident Bentler aber diese kompetente Äußerung seine Freude ausdrückte. Die Deputation werde sich bei den einlaufenden Petitionen diese Erklärung zur Richtschnur nehmen.

Es werden alsdann die vorgelegten Etatkapitel genehmigt, mehrere Teile des Rechnungsbereichs erledigt und dann mehrere Petitionen privater Natur auf sich beruhen gelassen.

Nächste Sitzung morgen mittag 12 Uhr. Rechnungsbereich, Etat der Lotterien-Darlehenskasse, Erweiterung der Bahnhöfe Niederwiesa und Einriebel.

Deutsches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 4. Februar.

Der sächsische Frühjahrs-Vußtag fällt in diesem Jahre auf Mittwoch, den 28. Februar. Unsere Nachbarstaaten haben bekanntlich diesen Vußtag nicht.

Einladungskarten als Drucksache. Nach den Bestimmungen der Postordnung ist es zulässig, in Einladungskarten, die als Drucksache verwendet werden sollen, den Namen des Eingeladenen sowie die Zeit, Zweck und Ort der Zusammenkunft handschriftlich zu vermerken. Dagegen dürfen nach einer Entscheidung des Reichspostamts die einzelnen Punkte der Tagesordnung nicht handschriftlich angegeben sein.

Das Gesamtvermögen der Turnerschaft Sachsen beträgt nach den neuesten Veröffentlichungen 108 897 Mark. Der Hauptvermögensgrund hat im vergangenen Jahre seine Höhe von 10842 Mark behalten. Der Grundstock für Fortunaausbildung beträgt 1661 Mark, der vom 3. Kreisturnfest 8123 Mark. An Hypotheken sind 60000 Mark vorhanden, an Wertpapieren 84200 Mark. Die Kreiskasse schließt mit einem Be-

stande von 3400 Mark ab, die Unterstützungskasse mit 81927 Mark Bestand bei 10060 Mark Ausgabe und 18591 Mark Einnahme.

Zum Gebrauche sächsischer und böhmischer Heilquellen, sowie von Kurorten sind aus der unter der Verwaltung der IV. Abteilung des Ministeriums des Innern stehenden sächsischen Stiftung vom 28. Juli 1811, sowie aus sonstigen zur Verfügung stehenden Mitteln an arme Kranke auch für das laufende Jahr eine Anzahl Unterstufungen und Freistellen zu vergeben. Insbesondere können zum Gebrauche von Bad-Öfter bedürftige Personen durch 1. Geldeihilfen, 2. mit deren Bewilligung auch der Genuß freien Bades auf die Dauer eines Monats, freie ärztliche Behandlung und Befreiung von der Kurloze verbunden ist; 3. bloße Bewilligung freien Bades auf die Dauer eines Monats, freie ärztliche Behandlung und Befreiung von der Kurloze unterläßt werden. Die Unterstützungsgesuche sind längstens bis zum 18. März d. J. bei dem Ministerium des Innern, IV. Abteilung, einzureichen.

Die Feuerbestattungen erobren sich langsam mehr und mehr Terrain. Im vorigen Jahre haben in deutschen Kremlorten 4779 Feuerbestattungen stattgefunden, 729 mehr als 1908. An diesen Bestattungen war das männliche Geschlecht mit 2977, das weibliche mit 1802 Fällen beteiligt. Interessant sind die Angaben über das konfessionelle Bekenntnis. Danach waren es 3727 Evangelische, 401 Katholiken, 88 Altkatholiken, 220 Israeliten, 65 Freireligiöse, 68 Dissidenten, 11 gehörten anderen Bekenntnissen an, bei 349 war überhaupt kein Bekenntnis angegeben.

Ein vielgeprüfte Mutter ist es anscheinend, die in den Leipz. N. N. ihrem Herzen wie folgt Luft macht und an den Männern kein gutes Haar läßt: „Die meisten Männer heiraten immer noch, um ihre pekuniäre Lage zu verbessern, resp. ein recht gutes Geschäft dabei zu machen. Warum bleiben denn gerade die tüchtigsten und solidesten Mädchen sitzen, während viele flatterhafte Männer bekommen? Weil die Männer leider nur auf das Äußere sehen und Herzens-Eigenschaften selten in Betracht ziehen. Ist ein Mann nun an eine solche leichte Fliege, die weder zur Hausfrau, noch zur Mutter taugt, geklettet, dann

schreit er ach und weh, und ist doch selbst an seinem Unglück schuld.“ Sollten die jungen Männer von heute wirklich so oberflächlich oder egoistisch sein?

Dresden, 2. Febr. Die Affäre des Ballettmeisters der Kgl. Hofoper, August Berger, der bekanntlich von der „Dresdner Rundschau“ bezichtigt wurde, weibliche Mitglieder des Ballettkorps unangenehm zu behandeln, ist jetzt in ein anderes Stadium getreten. Ballettmeister Berger hat es vorgezogen, Dresden und die Kgl. Hofoper sang- und klanglos zu verlassen. Der vielangeforderte Ballettmeister ist heute abgereist und tritt schon in aller nächster Zeit ein auf mehrere Jahre abgeschlossenes Engagement an der Oper in Warschau an. Nun wird auch wohl der von Berger gegen die „Rundschau“ angestrebte Beleidigungsprozeß im Sande verlaufen. — Ueberfahren und getötet wurde gestern nachmittag auf der Tharandter Straße die noch nicht 2 Jahre alte Tochter Ilse des Fabrikportiers Kraemer von einem Stadtwärter fahrenden Straßenbahnwagen. Das Kind war hinter einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Wagen hineingelaufen.

Leipzig, 3. Febr. Dem kürzlich gebildeten Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikat in Leipzig traten gestern noch die Gewerkschaft Breunsdorf in Breunsdorf und die Gewerkschaft Viktoria in Lockstedt bei. Außerdem hat es sich die Kontrolle über die Produktion der Gewerkschaft Regier Braunkohlenwerke gesichert. Das Syndikat ist jetzt so stark geworden, daß die gefürchtete Beunruhigung des Kohlenmarktes in Mitteldeutschland als behoben gelten darf. Es ist anzunehmen, daß das Syndikat der allgemeinen Marktlage bei der Preisstellung in vernünftigen Grenzen Rechnung tragen wird.

Oschatz, 2. Febr. Heute abend um 7 Uhr wurde auf dem Rückwege vom Wochenmarkt die Handelsfrau Gört auf dem Wege nach Kafabra von einem Unbekannten überfallen und nach heftigem Kampfe ihrer Geldtasche mit dem Markterlös beraubt. Von dem Täter, der sich nach dem Ueberfall ins nahe Gehölz schlug, fehlt jede Spur.

Riesa, 2. Febr. Auf eine verwerfliche Weise suchte sich der am 8. Februar 1886 in einem Orte bei Oschitz geborene, zweimal disziplinarisch vorbestrafte Feuerwerker Paul Richard Reinhold Garbe vom hiesigen Artillerie-Depot ein „Darlehn“ zu

verschaffen. O. lebte lustig in den Tag hinein und machte trotz väterlichen Geldauschuss & Schulden. Dazu kam noch, daß ihm ein Alimentationsprozeß drohte. Am 16. Dezember v. J. verfiel er nun auf einen recht verkehrten Weg, sich momentan aus der Klemme zu helfen. Mit einem von der Straße weg aufgegriffenen Knaben schickte er einen Greppferbrief an den in seiner Nähe wohnenden, ihm als qualifiziert bekannten Kaufmann P. Der Brief hatte etwa folgenden Wortlaut: „Uebergeben Sie dem U. bringender sofort 300 Mark, widrigenfalls ist Ihre ganze Familie dem Tode nahe. Wer den Boten verfolgt, dessen letzte Stunde hat geschlagen. Ihr Haus wird bewacht. In der nächsten Zeit bekommen Sie Ihr Geld zurück. Präsi. d. S.“ Der Empfänger telephonierte sofort nach einem Schutzmännchen und schickte auch seinen Hausdiener nach der Trinitatisstraße, wohin der Junge die Antwort bringen sollte. Dort wurde O. festgenommen und gefesselt auch alsbald die Tat ein. Die Straße bestand in neun Monaten Gefängnis, zwei Jahren Ehrenrechtsverlust und Entlassung aus dem Heere.

Kriebelthal, 2. Febr. Seit Montag früh wurde hier der betagte Arbeiter Ernst Krebs vermisst. Nach langem Suchen wurde er gestern abend in dem zur hiesigen Holzschleiferei gehörigen Betriebsgraben tot aufgefunden. Krebs ist sehr kurzstichtig und ist wahrscheinlich vom Wege, auf welchem er sich zu seiner Arbeitsstätte befand, abgelenkt und bei der herrschenden Dunkelheit in das Wasser gefallen und ertrunken.

Richenbach i. B., 2. Febr. Im Restaurant Lindenhof wurde letzte Nacht der pensionierte, 68-jährige Wirtshausbesitzer Singer aus Schönbach mit einer tiefen Wunde am Hinterkopf bewußtlos aufgefunden. Die Geldbörse mit Inhalt fehlte. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, steht noch nicht fest, doch hat sich ein Hausdiener des Restaurants namens Frank aus Böhmern, der seit heute morgen verschwunden ist, verdächtig gemacht. Singer, der bewußtlos darniederliegt, dürfte nach Ansicht der Ärzte nicht mit dem Leben davonkommen.

Plauen i. B., 2. Febr. In der Bleicherei und Appreturanstalt von G. br. Höpner hier, in der vorige Woche die Arbeiter ausständig geworden waren, aber nach eintägigem Ausstand die Arbeit wieder aufgenommen hatten, wurde am Sonnabend die Entdeckung gemacht, daß das in einer Klärgrube befindliche Wasser, das zum Bleichen von Waren bestimmt war, durch Anilin verunreinigt war. Wäre die Tat nicht rechtzeitig bemerkt worden, würde der Firma ein Schaden von vielen tausend Mark entstanden sein.

Pausa, 2. Febr. Drei schulpflichtige Knaben von etwa 12 Jahren aus einem Nachbarorte haben sich an einem etwa 6-jährigen Mädchen vergangen. Aus Furcht vor Strafe hat sich einer der Burschen aufgehängt, wurde aber von seinem Bruder wieder abgehängt. Nachdem man etwa

8 Stunden Wiederbelebungsversuche gemacht hatte, gelang es auch, den Knaben ins Leben wieder zurückzurufen.

Dautzen, 2. Febr. Auf einem Hochbierfeste in Wittlich kam es unter jungen Burschen zu einer argen Schlägerei. Dabei wurde einer von ihnen, Ernst Freudenberg aus Duga, schwer verwundet. Er wurde mit einer Haunlatte, in welcher sich ein Nagel befand, über den Kopf geschlagen. Mittels Gesshir wurde der Verletzte nach Hause geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Zittau, 2. Febr. Durch den nachmittags 4 Uhr 58 Min. von hier nach Herrnsdorf i. B. verkehrenden Personenzug wurde auf der Dorfstraße zwischen Markersdorf und Herrnsdorf ein zweispänniges Gesshir angefahren, wobei die Pferde in den Dorfbach stürzten und beschädigt wurden. Der Zusammenstoß soll durch die Unachtsamkeit des Gesshirführers verschuldet worden sein. Der Zug konnte nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen.

Kleine Chronik.

Paris wieder frei von Hochwasser. Die Seine ist seit ihrem höchsten Stande bis Donnerstag mittag um 2,02 Meter gesunken. Die meisten Straßen sind für den Verkehr wieder freigegeben, doch haben sich verschiedentlich neue Bodenversenkungen gezeigt, so namentlich vor dem Marineministerium. In den Vororten hat sich die Lage gleichfalls bedeutend gebessert; indes ist Mecon noch überschwemmt und in Courbevoie sind mehrere Häuser eingestürzt. In Alfortville, Billeneuve und St. George ist der Hochwasserstand sehr beträchtlich. Die Verfolgung der Plünderer auf den Straßen ist aufgenommen worden. Seit Sonntag arbeiten 800 Mann an der Wiederherstellung der bei Billeneuve—St. George unterbrochenen Strecke der Bahn nach Lyon. Man hofft, am Sonnabend den Verkehr in beschränktem Umfange wieder aufnehmen zu können.

Der amerikanische Botschafter überreichte gestern dem Minister des Äußeren als erstes Ergebnis der amerikanischen Sammlung zugunsten der Ueberfluteten einen Scheck auf 600 000 Francs. Die vom Vordmajor in London eingeleitete Sammlung ergab bis gestern den Betrag von 900 000 Francs.

Ungeheure Schussereignisse sind im Westerwald niedergegangen. Die unvermeidliche Folge bilden zahlreiche Betriebs- und Verkehrsstörungen. Einzelne Dörfer sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten.

Eine furchtbare Verwechslung. Ein russischer Bauer in Porowischel beschloß, eine in seinem Hause nachlässige Arbeiterin, die 200 Rubel erspartes Geld bei sich trug, zu ermorden und zu berauben. In der Dunkelheit erschlug er aber seine eigene Frau. Als er sah, was er angerichtet hatte, erhängte er sich.

Ein Gemeindevorsteher ermordet. In Gluboka in Böhmen wurde der Gemeindevorstand

Anton Bent von zwei Tagelöhnern ermordet. Die Mörder sind bereits verhaftet.

Von der Straßenbahn überfahren. In Stuttgart wurde der Kommerzienrat Paul Kurb, hervorragender Buchhändler, Ehrenmitglied der Section Stuttgart des deutsch-österreichischen Alpenvereins, von der Straßenbahn überfahren und ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen. Er stand im Alter von 68 Jahren.

Jugendliche Verbrecher. Zwei schulpflichtige Jungen verübten in einer Apotheke in Köln-Ehrenfeld einen Einbruch. Als sie von dem Inhaber überrascht wurden, feuerten sie mehrere Revolvergeschosse auf ihn ab. Der Apotheker sprang bei Seite, wurde aber durch zwei Straußschiffe verletzt. Es gelang, die Burschen zu verhaften.

Um 150 Mark in den Tod. Bei einem Spielschulden erschloß sich in Sachsenhausen der Geschäftsreisende Valentin. Die Spielschuld, für die Valentin keine Deckung beschaffen konnte, betrug 150 Mark.

Späte Reue. Auf das Geständnis einer sterbenden Frau wurden gestern in Jakobsweller (Pfalz) 4 Männer verhaftet, die einen vor 8 Jahren bei Wiesbaden an einem Kurgast begangenen Mord, bei dem dem Opfer 28 000 Mark geraubt wurden, begangen haben sollen.

Einem gräßlichen Tod fand in Frankfurt a. M. die neunjährige Tochter des Hausverwalters Weg. Das Mädchen hatte die Petroleumlampe gefüllt und die Lampe auf den Ofen gestellt, in dem noch Feuer brannte. Der Boden der Lampe löste sich los, das Petroleum fing Feuer und im Nu stand das Mädchen in hellen Flammen. Sie lief die Treppe hinunter, brach aber bewußtlos zusammen und ist kurz nach der Entlieferung ins Krankenhaus verstorben.

Sie klagt. Während die Prinzessinnen Stefanie und Clementine von Belgien durch Vermittlung des Königs von einer Klage gegen die belgische Regierung wegen einer strittigen Erbschaftssumme von 30 Millionen Abstand genommen haben, will sich Prinzessin Louise auf keinen Fall beruhigen, sondern auf Teilung dieser Summe bestehen. Damit wäre eine Klage der Prinzessin gegen die Regierung unvermeidlich. Die Welt kann sich auf ein Schauspiel präparieren, wie sie es lange nicht gehabt hat.

Ein Restaurant für 6000 Personen will eine Newyorker Kapitalistengruppe in der amerikanischen Hauptstadt entstehen lassen. Das Lokal würde das größte der Welt sein.

Eine Verhöhnung. König Eduards Doppelgänger, ist in Innerwick in England gestorben. Der Mann hieß Hunter und war ein reicher Gutsbesitzer. Da er auch in seinen Bewegungen, in seinem munteren Auftreten ganz dem Herrscher Englands gleich, war es fast Regel, daß er überall, wo er hinkam, für diesen selbst gehalten wurde. Es kam oft vor, daß in den Lokalen, wo er erschien, die Musik sofort mit der englischen Nationalhymne einsetzte und alle Gäste ehrfurchtsvoll den hohen Anbühler begrüßten.

König Eduard selbst soll die Erkennung eines Doppelgängers gar nicht unlieb gewesen sein, sie trug im gewissen Grade dazu bei, sein eigenes Infognito zu wahren.

Handels-Nachrichten.

| Berlin, 5. Februar. | Wochenschw. | 1898/99 |
|---------------------|-------------|----------|
| Amsterdam | 8 Tage | 168,80 |
| do. | 2 Monate | — |
| Brüssel | 8 Tage | 80,875 |
| do. | 2 Monate | — |
| Stellen. Plätze | 10 Tage | 80,70 |
| do. | 2 Monate | — |
| Kopenhagen | 8 Tage | — |
| Sched. London | — | 20,485 |
| London | 8 Tage | 20,815 |
| do. | 2 Monate | — |
| Madrid | 14 Tage | 75,85 |
| New-York vista | — | 4,20 1/2 |
| Sched. Paris | — | 81,275 |
| Paris | 8 Tage | — |
| do. | 2 Monate | — |
| Petersburg | 8 Tage | — |
| do. | 2 Monate | — |
| Schwed. | 8 Tage | 81,05 |
| Stockh. Gothenb. | 10 Tage | 112,25 |
| Warschau | 8 Tage | 84,975 |
| Wien | 8 Tage | — |
| do. | 2 Monate | — |

| | |
|------------------------|---------|
| 20-Franck-Stücke | 16,265 |
| Oesterreich. Banknoten | 85,05 |
| Russ. Banknoten | 219,75 |
| Reichsbankdiskont | 4 1/2 % |
| Privatdiskont | 5 % |

Magdeburg, 8. Febr. Kornpreiser rückwärts 83 Proz. Rendement 12,90—18,00. Nachprodukte rückw. 75 Proz. Rendement 10,80—11,00. Stimmung: Stetig. Brotkrast. 1 28,25—28,50. Kristallzucker I —. Sem. Raffinade 28,00—28,25. Sem. Mehlis 22,50—22,75. Stimmung ruhig. Roggen I. Probezeit Transit frei an Nord Hamburg per Februar 12,96. 18,03 1/2. Br., per März 15,07. 18,12. Br., per April 18,12 1/2. Br., 18,17 1/2. Br., per Mai 18,20. 18,22 1/2. Br., per August 18,40. 18,42 1/2. Br., per Oktober-Dezember 11,97 1/2. Br., 11,90. Br. Stimmung: Stetig.

Hamburg, 8. Febr. Weizen stetig, Mecklenburger und Holsteiner 280,00. Roggen ruhig, Mecklenburger und Holsteiner 180—185, russischer 185,00. Gerste Kau. Oker stetig. Mais matt. La Plata 119,00. Weiter Unbeständig.

Bremen, 8. Febr. Offizielle Notierungen der Baumwollbörsen. Tendenz: Ruhig. Upl. middl. lots 75 1/2.

Liverpool, 8. Febr. 12 Uhr 45 Min. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 10 000 Ballen. Amerikaner stetig, 6 Punkte höher, middl. und darunter 5 Punkte höher, good middl. 5 Punkte höher, fully good middl. 7 Punkte höher, middl. fair 7 Punkte höher. Egyptian fest, unverändert. Brasilianer 5 Punkte höher. Steyerer stetig. Febr. 7,84. Febr.-März 7,68. April-Mai 7,64. Juni-Juli 7,63. Aug.-Sept. 7,29.

Handlungs- & Bankgeschäfte:
Stephanus, Reipnis & Co., Seiffenherdorf-Großschönau. Johannes Wensch, Klopsche-Dresden. Hermann Alfred Walthaus, Rochlitz. Konrad Bandow, Bischofsverder. Carl Martin Nagler, Lauterbach-Delsnis. Leo Lustig, Leipzig. Alwin Alfred Kullmann, Zittau. Kommanditgesellschaft Albert Döring in Elqui, Chemnitz. Baugewerkschafts-Fabrik, Dautzen. Joh. Ambrosius Meyer, Zöschkau.